

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur  
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Zweytes Quartal. 14. Stück.  
Den 4. April 1835.

---

## Die Gensjäger. (Fortsetzung.)

---

Indeß blieb das Wetter regnickt und trübe, wie zuvor, und es wurde überdies so schwül, daß man voraussehen konnte, die Wasser müßten immer mehr wachsen, da der warme Regen den hochgelegenen Schnee am schnellsten schmilzt und so gewaltige Wildfluthen herabbringt. Endlich, gegen Sonnenuntergang, theilte sich das Gewölk ein wenig und vergönnte es den letzten Abendstrahlen, die Hütte mit schimmerndem Roth zu beleuchten. Nun aber war wieder die Nacht ein unübersteigliches Hinderniß, die Nachforschungen zu erneuern; jedoch wurde es hell und heller, die Sterne traten blinkend hervor, und so durfte man für den andern Tag heitres Wetter hoffen. Der Morgen brach auch wirklich hell an; sogleich machten sich die Sennen mit Rudi auf den Weg. Allein bald sahen sie, daß die Wildwasser noch so stark waren wie gestern; die Masse des Regens und geschmolzenen Schnees war zu groß gewesen; erst in einigen Stunden durfte man hoffen, daß

XXXVI. Jahrg. (14) die

die Ströme versiegt seyn würden. Indes stieg die Sonne höher und höher, und brannte so heiß, daß man besorgt werden mußte, ein neues Gewitter werde heraufkommen. Und in der That, noch bevor die Folgen des erstern verschwunden waren, hörte man schon den fernen Donner des zweyten, und die Wolken umzogen den ganzen Himmel. Mit derselben Wuth, wie das erste Mal, brach der Sturm aus den Schlünden des Gebirgs hervor, ein wahrer Wolkenbruch stürzte herab und die Blitze umflamten den ganzen Horizont. Es war unmöglich, irgend eine Nachforschung zu unternehmen. Dem Ungewitter folgte ein noch anhaltenderer Regen als der erste. — Drey Tage hindurch dauerte das Wetter! Kaum daß kurze Zwischenräume eintraten, wo zwar der Regen aufhörte, aber doch der Himmel nicht hell wurde. Rudi verließ die Sennhütte nicht, und brachte die Zeit in düsterem Jammer hin, denn er liebte seinen Bruder aus dem treuesten Herzen. Als endlich am sechsten Tag die Sonne heiter emporstieg und ein kühler Ostwind, die Dünste austrocknend, wohlthätig wehte, da brach unser Freund in heisse Thränen aus, denn er wußte wohl, diese schöne Sonne könne sein Bruder nicht mehr sehen. Es blieb jetzt nichts mehr übrig, als den Leichnam des Unglücklichen aufzusuchen. Darin sehen die Bewohner des Hochgebirgs eine heilige Pflicht; mit unermüdlcher Anstrengung widmen sie sich derselben, denn sie fühlen wohl, daß es der letzte Trost für die Hinterbliebenen eines Verunglückten ist, wenn sie seine Ueberreste den furchtbaren Felschlünden entreißen und mit christlicher Feyer bestatten können, damit die Kinder  
und

und Verwandten doch in künftigen Tagen wenigstens durch das Grab eines theuern Menschen an ihn erinnert, und durch diese fromme ernste Mahnung zum Guten und Besten gelenkt werden. Es wurden daher dreyßig Gebirgsleute versammelt, an deren Spitze Rudi und Elsi's Vater die traurige Nachsuchung unternahmen. Sie verfolgten den Pfad, den Wälty genommen haben mußte; späterhin war zwar die Bahn, die er einschlagen konnte, unbestimmt, aber im Allgemeinen wußte man doch die Richtung, in der er gejagt hatte. Die Männer theilten sich also und durchsuchten das Gebirg in drey verschiedenen Höhen, mit der Verabredung, einander, falls sie irgend etwas aufgefunden hätten, durch einen Schuß ein Zeichen zu geben, und zuletzt sich am Gernsbrunnen, bey dem großen Stein, zu treffen, wo sich Rudi und Wälty damals wiederfinden wollten.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonntage Judica 5. April predigen:  
 Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiacon. Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Candidat Fabian.  
 Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks (Confirmationsfeyer). Um 2 Uhr Hr. Candidat Mathis.  
 Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr ein Candidat. Allgem. Beichte, Sonnabend 4. April, Hr. Sup. Guerike.  
 In der Domkirche: Um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Hr. Dompr. Dr. Kienacker. Um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr ein Candidat. Vorbe-

\*\*

rei:

reitung Sonnabend den 4. April um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr Hr.  
Dompr. Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Sup. Guerike.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

## 2.

Ueber das hiesige Arbeitshaus im Jahr 1834.

Aus dem Jahre 1833 übernahm die Arbeitsanstalt  
an Bestand für das Jahr 1834

	männl.	weibl.	Summa
1) freiwillige Arbeiter . . . . .	11	1	34
2) Zwangs- Arbeiter . . . . .	14	8	

Dazu kamen im J. 1834

1) wegen Bettelns u. Vagabondirens	34	6	40
2) wegen Niederlichkeit und Mangels des Erwerbnachweises . . . . .	16	12	28
3) wegen fehlender Subsistenzmittel	88	19	107

Summa 163 46 209

Davon wurden

1) als freiwillige Arbeiter angestellt	8	2	10
2) in Arbeit untergebracht . . . . .	18	—	18
3) in Dienste untergebracht . . . . .	2	8	10
4) in die Lehre gebracht . . . . .	2	—	2
5) an die Polizeybehörde abgegeben	2	3	5
6) in ihr Domicil verwiesen . . . . .	1	—	1
7) krank ins Krankenhaus gebracht	9	3	12
8) an Strafanstalten abgegeben . . . . .	16	2	18

Außerdem

9) traten in ihre frühern Verhält- nisse zurück . . . . .	58	15	73
10) entwichen . . . . .	17	5	22

Summa 133 38 171

Mit:

Mithin blieb am Ende Decembers 1834 ein Bestand von 38 Häuslingen. Davon sind

	männl.	weibl.	Summa
1) freiwillige Arbeiter . . . .	6	1	7
2) Zwangs- Arbeiter . . . .	24	7	31
Summa	30	8	38

Die Verpflegung der Häuslinge ist in Entreprise gegeben. Das Pfund Brod wird mit 5 Silberpennigen, die warme Kost zc. mit 1 Sgr. 6 Pf. für einen Freiwilligen, und mit 1 Sgr. für einen Zwangs- Häusling berechnet. Demnach kostet die tägliche Verpflegung für jeden der Ersteren 2 Sgr. 4 Pf., und für jeden der Letzteren 1 Sgr. 10 Pf.

Verabreicht wurden im J. 1834	Portionen
1) an die freiwilligen Arbeiter . . . .	4038
2) an die Zwangs- Arbeiter . . . .	8619
Summa	12657

Die Häuslinge wurden beschäftigt

- 1) mit Handarbeiten bey den Einwohnern der Stadt,
- 2) mit Arbeiten für die Commune,
- 3) mit Arbeiten im Innern der Anstalt; und zwar wurden daselbst im J. 1834 gefertigt: 8 Paar Beinkleider, 12 Tuchjacken, 28 Zwillichhosen, 12 Paar Männ- und 7 Paar Frauenschuhe (außerdem wurden 75 Paar Schuhe besohlt und 98 Paar Schuhe besetzt), 79 Mannshemden, 14 Paar wollene Socken (außerdem wurden 72 Paar Socken angestriekt und 164 Paar reparirt), 5 Paar wollene Strümpfe, 19 Halstücher, 4 Strohsäcke, 2762 Cylinderdochte, 220 Dillendochte, 6768 kleine Dochte für die Straßenlaternen; 13 Pfd. baumwollenes und 29½ Pfd. wollenes Garn gesponnen, 21,420 Braunkohlensteine geformt, 140 Pfd. Federn gerissen, 232 Pfund Pferdehaare gezupft, 192 Pfund Schiffs-

Schiffstau gezipft, 390. Stück Wollfäcke reparirt, 119 Stück neue Sachen genäht, 40 Vogen Noten geschrieben.

Außerdem wurden 12 Kranke nach dem Krankenhause getragen, 399 Nacht- und 30 Tagewachen in der Stadt verrichtet, 3 Botengänge gethan, 3 verunglückte Personen beerdigt, ferner die Arbeiten in der Küche und dem Waschlocale und die Reinhaltung des Hauses bey den Reparaturen desselben verrichtet.

An reinem Arbeitsverdienste mit Hinweglassung dessen, was für die Anstalt in der eben genannten Art unentgeltlich geleistet wurde, ergab sich im J. 1834 ein Ertrag von 985 Thlr. 19 Sgr. 5 Pf., und jeder Häusling hat im Durchschnitt täglich 2 Sgr. 4 Pf. verdient.

Ohne die etatsmäßigen Fonds zu überschreiten, hat das Institut im J. 1834 Folgendes gethan: 1) wurden sämtliche Wohnungslocale, die Hausflure u. ausgemauert; 2) die Treppen, Thüren und Fenster mit Oelfarbe angestrichen; 3) das Lattengitter in der ersten Etage so verlegt, daß die männlichen Häuslinge nun ohne alle Communication mit dem übrigen Personal bleiben; 4) 6 Defen umgesetzt; 5) 9 Fenster wurden zur Hälfte mit Drahtgittern, die geöffnet werden können, versehen; 6) 3 große Fenster und 13 kleine wurden reparirt; 7) viele Schränke wurden angestrichen; 8) 4 Thüren und ein Treppenverschlag und 9) die Waschküche und die Arrestlocale wurden im Hinterhause neu angelegt; 10) 2 Arbeitsstuben wurden gediebt; 11) ein neuer Braunkohlenschuppen wurde im Hofe angelegt; 12) die frühere große Arbeitsstube für Weiber im Vorderhause wurde gefärbt und zum Betlocale eingerichtet; dazu wurden 12 Kirchenbänke angefertigt, Kanzel und Altar zweckmäßig angebracht und decorirt; 13) das Wohnhaus ward äußerlich im Kalkputz ausgebessert. Diese von dem Vorsteher des Hauses, Herrn Polizen-Inspector Hesse, mit Umsicht angeordneten Arbeiten haben

haben einen Werth von mehreren hundert Thalern, und hat derselbe dazu auf seine Verwendung viele Baumaterialien und Fuhrn unentgeltlich von hiesigen Bürgern, die sich für das Institut interessiren, erhalten.

Die Einnahme der Kasse betrug im Jahr 1834 2202 Thlr. 2 Sgr. 2 Pf.; die Kammereykasse gab dazu 830 Thlr. her. Jeder Häusling hat im Durchschnitt auf das Jahr gekostet 63 Thlr. 15 Sgr. 5 Pf., mithin täglich 5 Sgr. 2 $\frac{2}{3}$  Pf. Verdient hat er im Laufe des Jahres 28 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf., also täglich 2 Sgr. 4 Pf.; er hat folglich im ganzen Jahre 35 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf. oder täglich 2 Sgr. 10 $\frac{2}{3}$  Pf. mehr gekostet, als er verdiente. Dagegen hatte die Anstalt bey dem Betriebswesen zur Bestreitung der Ausgaben einen baaren Bestand von 100 Thlr. und einen Vorrath von Waaren und Materialien in einem Werthe von 374 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf.

### 3. Musikanzeige.

Der Sängerkhor der hiesigen Hauptschule wird nächsten Montag den 6. April um 3 Uhr Nachmittags in dem großen Versammlungs-saale des Waisenhauses eine musikalische Unterhaltung veranstalten. Der Ertrag derselben ist für die Armen der Stadt bestimmt. Es sollen Becken an den Saalthüren aufgestellt werden, um die Gaben der Wohlthätigkeit in Empfang zu nehmen.

Aufgeführt sollen werden: Charfrentags-Cantate von Ch. H. Rink, und: Der Ostermorgen, Cantate von S. Neufomm.

Einlaßkarten werden durch einige Schüler Tags vorher ausgegeben werden, auch sind dergleichen in der Waisenhaus-Buchhandlung zu haben.

Halle, am 3. April 1835.

Directorium der Franckeschen Stiftungen.

## 4. Frauenverein.

Von einer Wohlthäterin der Armen ist mir durch die Frau Superint. F. ein Dukaten übergeben worden, welcher zur Bekleidung einer unter Obhut des Frauenvereins stehenden, jetzt zu confirmirenden Waise angewendet werden soll. Mit dieser Anzeige verbinde ich den Wunsch, daß Gott die milde Geberin segnen möge.  
Halle, den 31. März 1835.

Dürking.

5. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.  
Februar. März 1835.

## a) Geborne.

Marienparochie: Den 27. Febr. dem Handarbeiter Schneider eine T., Dorothee Therese. (Nr. 1396.) — Den 28. dem Böttchermeister Zentschel ein S., Christoph Wilhelm Theodor. (Nr. 996.) — Den 20. März dem Zimmermann Sommer ein S., Ernst Theodor. (Nr. 100.) — Den 26. dem Handarbeiter Schaar in Kollsdorf eine Tochter, Marie Dorothee. (Nr. 1485.)

Ulrichsparochie: Den 6. März dem Buchbindermeister Karsch eine T., Louise Henriette Auguste. (Nr. 395.) — Den 12. dem Getreide- u. Holzmüller Stange ein Sohn, Friedrich Carl. (Nr. 1529.) — Den 28. dem Executor Dienst ein S. todgeboren. (Nr. 231.)

Katholische Kirche: Den 9. März dem Handelsmann Kirstein eine Tochter, Marie Anna Rosine. (Nr. 1630.)

Neumarkt: Den 18. März dem Maurergesellen Möbius eine Tochter, Marie Friederike Caroline. (Nr. 1179.) — Den 23. dem Oberbergamts-Kanzley- und Kassendiener Braune eine T., Johanne Louise Wilhelmine. (Nr. 1205.)

Slauch: Den 3. März dem Amtsverwalter Köser ein S., Friedrich Franz. (Waisenhaus.) — Den 10. dem



dem Handarbeiter Nilius ein S., Friedrich August.  
(Nr. 1930.) — Den 11. dem Stärtefabrikanten  
Natho ein S., August Hermann. (Nr. 1763.) —  
Den 14. dem Stellmachermeister Hornschein ein S.,  
Gottlob Carl. (Nr. 1718.)

Militairgemeinde: Den 10. März dem Unterofficier  
Kohl eine Z., Johanne Rosine Friederike Christiane.  
(Nr. 2064.)

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 25. März der Maurergeselle  
Halbrecht, alt 41 J. 2 W. Nervenfieber. — Den 27.  
des Schneidermeisters Heye Z., Emma Jda, alt 5 J.  
7 W. 2 W. verunglückt. — Den 30. der Oekonom  
Wolff, alt 68 J. 6 W. Schlagfluß. — Des Hand-  
arbeiters Schneider Z., Dorothee Therese, alt 1 W.  
3 Z. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 24. März des Maurergesellen  
Deybald S., Friedrich Gottlob Theodor, alt 1 W.  
Krämpfe. — Den 27. der Schuhmachermeister Brecht,  
alt 50 J. 7 W. Brustkrankheit. — Den 28. des  
Executors Dienst S. todtgeb.

Morigsparochie: Den 24. März des herrschaftl.  
Kutschers Gebhardt S., August Theodor Wilhelm,  
alt 1 J. 10 W. 2 W. Lungenschwindsucht. — Den 26.  
der Tischlergeselle Winkelmann, alt 22 J. 9 W. 2 W.  
Nervenfieber. — Ein unehel. S., alt 2 W. 2 W.  
Steckfluß. — Den 27. die Strumpfwirkerwitwe und  
Almosenfondin Kosmann, alt 84 J. Entkräftung. —  
Den 28. der Handarbeiter Werner, alt 72 J. Brust-  
krankheit. — Den 29. der Färber Wilde, alt 42 J.  
Unterleibsentzündung.

Neumarkt: Den 25. März des Tischlermeisters Ertel  
S., Friedrich Erdmann August, alt 5 Z. Schlagfluß.

Glauchau: Den 27. März des Uhrmachers Hedler S.,  
Friedrich August, alt 24 J. 5 W. 3 W. 4 Z. Brust-  
krankheit. — Ein unehel. S., alt 10 W. 2 W. Zahnen.

Bez

## Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 2. April 1835.

	Stk.	Pr. Cour.			Stk.	Pr. Cour.	
		Br.	G.			Br.	G.
St. Schuldsch.	4	100 $\frac{7}{8}$	100 $\frac{7}{8}$	Nomm. Pfandbr.	4	106 $\frac{3}{4}$	—
Pr. Engl. Ob. 30	4	98 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do.	4	106 $\frac{3}{4}$	—
Pr. Sch. d. Seeh.	—	65	65 $\frac{1}{4}$	Schlesische do.	4	—	106 $\frac{7}{8}$
Nm. Ob. m. l. C.	4	100	—	rückst. C. d. Nm.	—	79 $\frac{1}{2}$	—
Nm. Int. Sch. do.	4	100	—	do. do. d. Nm.	—	79 $\frac{1}{2}$	—
Berl. Stadt Ob.	4	100	—	Zinsch. d. Nm.	—	79 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	4	—	98 $\frac{3}{4}$	do. do. d. Nm.	—	79 $\frac{1}{2}$	—
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{1}{4}$				
Danz. do. in Th.	—	—	38 $\frac{1}{2}$	Gold al marco	—	216	215
Westpr. Pfdb. A.	4	102 $\frac{3}{4}$	—	Neue Duk.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Gr. H. Pos. do.	4	103	102 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{7}{8}$	13 $\frac{1}{2}$
Dspr. Pfandbr.	4	102 $\frac{3}{8}$	—	Disconto	—	3	4

## Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 2. April 1835.

Weizen	1 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf.	bis	1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.
Reggen	1 s 1 s 3 s	—	1 s 2 s 6 s
Gerste	— s 26 s 3 s	—	— s 27 s 6 s
Hafer	— s 18 s 9 s	—	— s 20 s — s

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Förstemann,

## Bekanntmachungen.

Das bisher hier gewöhnliche An- und Abziehen des  
Gefundes zu Ostern, Johannis, Michaelis und Weihnach-  
ten hat zu vielseitigen Unannehmlichkeiten und Beschwer-  
den der Dienstherrschaften und der Dienstboten Veranlassung  
gegeben. Wir finden uns daher bewogen, die desfalligen  
Bestim-

Bestimmungen der Gesindeordnung vom 8. Nov. 1810 (Gesetzsammlung 1810. S. 101 fg.), welche nach den Rescripten des Königl. Hohen Ministerii des Innern und der Polizey und der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg vom 30. Decbr. 1816, 10. Jan. 1817 und 6. Febr. 1821 (Mersf. Amtsbl. 1817. S. 69 fg. v. Kampf Annalen Bd. 5. S. 102) in sämmtlichen Provinzen, wo das Allg. Landrecht eingeführt ist, und namentlich im ganzen Regierungsbezirke Merseburg gesetzliche Kraft haben, zur genauen Nachachtung hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen:

- 1) Die Dauer der Dienstzeit hängt von freyer gegenseitiger Uebereinkunft bey der Vermiethung ab, doch kann Niemand sich zu einer Dienstzeit verpflichten, die nicht entweder durch eine gewisse Anzahl von Jahren oder Monaten, Wochen, Tagen ausgedrückt, oder doch so bestimmt ist, daß jedem Theile freysteht, nach vorgängiger Kündigung von dem Vertrage abzugehen. Wo dies dennoch geschehen seyn sollte, muß der Dienende nach vorgängiger einjähriger Aufkündigung jederzeit entlassen werden. Dienstcontracte, welche Eltern oder Vormünder für ihre Kinder oder Pflegebefohlene abschließen, können von denselben nach erlangter Volljährigkeit unbedingt nach §. 7. dieser Bekanntmachung aufgekündigt werden.
- 2) Ist nichts Besonderes verabredet, so wird die Miethе bey städtischem Gesinde auf ein Vierteljahr, bey Landgesinde aber auf ein ganzes Jahr für geschlossen angenommen.
- 3) Die Antrittszeit ist in Ansehung des städtischen Gesindes der zweyte Januar, April, Julius und October jedes Jahres; insofern nicht ein anderes bey der Vermiethung ausdrücklich ausbedungen worden ist. Fällt jedoch die Antrittszeit hiernach auf einen Sonn- oder Festtag, so zieht das Gesinde den nächsten Werkeltag vorher an.

4) Vey

- 4) Bey dem Landgesinde beruht die Antrittszeit desselben zunächst auf ausdrücklicher Uebereinkunft bey der Vermietung; wo eine Uebereinkunft deßhalb nicht statt gefunden hat, ist der 2. April mit den im vorigen Paragraphen angenommenen Bestimmungen wegen der Sonn- und Festtage die gesetzliche Anziehzeit.
- 5) Die gesetzlichen Antrittstage für das neue Gesinde sind zugleich die Abzugstage für das alte. Kein Gesinde darf den Dienst wider Willen der Herrschaft früher verlassen, es sey denn daß seine Dienstzeit nach ausdrücklicher gegenseitiger Uebereinkunft früher beendigt wäre.
- 6) Welcher Theil den Miethevertrag nach Ablauf der Dienstzeit nicht forsetzen will, muß innerhalb der gehörigen Frist aufkündigen.
- 7) Die Aufkündigungsfrist wird bey städtischem Gesinde auf Sechs Wochen und bey Landgesinde auf Drey Monate vor dem Ablaufe der Dienstzeit angenommen, insofern ein Andres bey der Vermietung nicht ausdrücklich verabredet ist.
- 8) Bey Monatweise gemietheten Diensthoten findet die Aufkündigung noch am Funfzehnten eines jeden Monats statt.
- 9) Ist keine Aufkündigung erfolgt, so wird der Vertrag als stillschweigend verlängert angesehen.
- 10) Bey städtischem Gesinde wird die Verlängerung auf ein Viertel, und bey Landgesinde auf ein ganzes Jahr gerechnet.
- 11) Bey monatweise gemietheten Gesinde versteht sich die Verlängerung immer nur auf Einen Monat.

§. 40 bis 44. §. 111 bis 116, der Gesindeordnung vom 8. November 1810.

Halle, den 28. März 1835.

Der Magistrat.

Dr. Mellin.

Eine Parthie Burbaum zur Einfassung ist zu haben in Wilkens Garten.



In allen Buchhandlungen sind zu haben:

J. J. Kust: Das

## Schachspiel des Philidor;

oder Sammlung interessanter Spiele desselben mit Anmerkungen von ihm selbst und dem Herausgeber. Ein Handbuch und Rathgeber für Schachspieler. 8. Preis 25 Sgr.

Comte's kleines Handbuch der

## Taschenspielerkunst;

oder die Geheimnisse der natürlichen Magie, faßlich und anschaulich dargestellt. Für Dilettanten dieser Kunst, so wie zur Belustigung von Gesellschaftskreisen. Nach dem Französischen bearbeitet. Zweyte, verbesserte Auflage. Mit 3 Taf. Abbild. 8. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Vorräthig in der

Buchhandlung des Waisenhauses.

Ein Gartenlogis, bestehend aus Stube und Kammer nebst Aufwartung, sucht zu miethen B., kleiner Sandberg Nr. 256.

Eine freundliche Stube nebst Kammer, Küche und übrigen Zubehör, welche schon vermietet, aber aus Umständen von dem Miether nicht bezogen werden kann, ist von Ostern ab um einen billigen Preis noch zu vermieten, Leipziger Straße Nr. 386.

Zum bevorstehenden Markt in Halle ist eine Stube und Kammer für einen Schenkewirth oder zu anderem Waarenverkauf zu vermieten, Obersteinthor Nr. 1516.

Die Fortsetzung der Auction von Glas, feinstem Porzellan, Lackirten und vielen andern Waaren zum Adler in der Ulrichsstraße wird wieder Montag, Mittwoch und Freytag, als den 6. 8. und 10. April in den Nachmittagsstunden von 2 Uhr statt finden.

A. Holzgmüller.

Der Braueigner Herr Jacob Lehn allhier beabsichtigt 2 bis 300 Fuder der besten Sorte Schachtkohle Wagenweise, am liebsten im Ganzen, so wie sein ganzes Brau-Inventarium, nämlich eine Braupfanne mit messingnenem Hahne, enthaltend 24 Tonnen oder 2000 Quart, 2 Rührschiffe,

1 Bettich, enthaltend . . . . .	600 Quart,
1 dergl. . . . .	1751 ;
1 dergl. . . . .	2248 ;
1 dergl. . . . .	3131 ;
1 dergl. . . . .	4246 ;
1 dergl. . . . .	7246 ;

Ferner: eine Würzplumpe mit Stock, eine neue Darre mit Drath von 10 Blatt, jedes Blatt 3 Fuß rheinländ. Maas breit und 5 Fuß lang, nebst Rost und Röhren, eine Waage mit Ketten nebst 5 Centner Gewicht, endlich auch das übrige Inventarium, sofort Veränderungshalber zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich gefälligst portofrey wenden an den damit beauftragten

Commissionair **H. Ernsthal.**  
Kleinschmieden-Ecke in Halle.

### Auction.

Künftigen Montag den 6. April c.

Nachmittags um 2 Uhr

werden in der Barsüßerstraße Nr. 91 im Hause der Madame Bantsch, eine Treppe hoch, verschiedene Mobilien, als: Zimm, Kupfer, Messinggeschirre u., Federbetten, Tische, Stühle, Kommoden, Schränke, Bettstellen, mehrere Bücherrepositorien und verschiedene andere Sachen öffentlich gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft, und lade ich dazu ergebenst ein.

Halle, den 28. März 1835.

Der Auctions-Commissarius **A. W. Kößler.**

Alle Sorten Vogelbauer fertigt und verkauft der  
Nadler **J. Gaudig sen.** Schülershof Nr. 759.

Einen Lehrling von guter Erziehung sucht der Nadler  
**J. Gaudig Nr. 759.**

## Auction.

Freitag den 10. April d. J. Nachmittags 2 Uhr  
sollen die von dem verstorbenen Privatsecretair Rosen-  
thal nachgelassene Sachen, bestehend in

Glas- und Porzellan-Geschirr, Meubles, Haus-  
und Küchengeräth, Bilder, Betten und Kleidungs-  
stücke,

in dem Fleischermeister Runsch'schen Hause, kleine  
Brauhausgasse sub Nr. 332 hier selbst, öffentlich gegen  
sofortige baare Bezahlung verauctionirt werden.

Halle, den 1. April 1835.

Gräwen, gerichtl. Auct.-Commiss.

Dienstag den 7. April c. und folgenden Tag, Nach-  
mittags 2 Uhr, soll in meinem hinterm Rathhause sub  
Nr. 250 belegenen Auctionslocale der Nachlaß des Kauf-  
manns Hrn. Hoffmann, bestehend in Sopha, Tischen,  
Stühlen, Schränken, Bettstellen, Federbetten, männ-  
lichen und weiblichen Kleidungsstücken und andern Sachen  
mehr, an den Meistbietenden gegen gleich zur Stelle zu  
leistende Zahlung öffentlich versteigert werden, wozu ich  
Kauflustige hiermit ergebenst einlade und zugleich bemerke,  
daß zu dieser Auctio- noch Sachen von hohem und nie-  
derem Werthe jederzeit angenommen werden.

Gottl. Wächter.

Bei dem Fleischermeister Wächter stehen 12  
Stück schöne große Fleischklöße billig zu verkaufen.

Halle, den 2. April 1835.

Ich empfehle mich einem hochgeehrten Publikum  
mit ganz vorzüglich schöner Schlaefwurst.

August Beyer, Schweineschlächter.

Große Ulrichsstraße Nr. 40.

Trockene süße gebackene Pflaumen à 1 Egr. pro  
Pfund bey

Büthner in der Rathswaage.

Alle Arten Strohhüte werden gewaschen und ge-  
bleicht, auch zu neuen Façons umgenäht bey Bertha  
Deplanque am Markt im Kolbasky'schen Hause,  
2 Treppen hoch.

## Ergebenste Anzeige.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich der Leinwandhandlung von F. L. Creuzmann in Halle ein Commissionslager von Damast-Tischgedecken, Handtüchern, Servietten in verschiedenen Größen und den neuesten und schönsten Mustern übergeben habe; zugleich bemerke ich noch, daß obige Handlung in den Stand gesetzt ist, für den Fabrikpreis zu verkaufen.

Damast- u. Zwillichfabrik von J. A. Meißner.  
Großschönau in Sachsen.

Außerdem empfiehlt einem geehrten Publikum sein reichlich assortirtes Waarenlager in allen weißen Violefeld, der, Hanf-, Haus- und Graisenberger Leinwand in verschiedenen Breiten, rothen und blauen Bettredell  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$  breit; desgleichen Federleinwand, rothen und blauen Körper-Barchent, bunte Leinwand in den geschmackvollsten Mustern, Taschentücher von den verschiedensten Sorten, so wie überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen

F. L. Creuzmann  
am Markt neben dem Holand.

Es sind billige trockne Lehmsteine wegen Mangel an Raum zu verkaufen bey dem Maurer Schulze Nr. 2009 der Glaucha'schen Kirche gegenüber.

Montag den 6. April soll bey mir Wurstfest mit Musik aus Halle gehalten werden, wozu ergebenst einladet  
Meißner in Böllberg.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhwerk von Halle nach Magdeburg. Kermbach im Gasthof zum goldenen Ring.

Alle Sonntage und Donnerstage früh 5 Uhr fährt mein Personenfuhwerk nach Berlin. Abfahrtsort: Gasthof zum schwarzen Bär. Schulze.

Den 12. April ist Reisegelegenheit nach Berlin, wer mitfahren will, melde sich bey Kröning in der Schmeerstraße Nr. 710.